

Ja er gab vor, als ob die Frau ihm diejenige Butter und Semmel, welche seine Mutter in der Speise-Kammer stehen hatte, darbrächte und zu ihm sagte, er solte darvon etwas geniessen/der Knabe aber ihr zur Antwort gegeben, sie solte ihm selber aus der Butter etwas herauschneiden/ sie aber solches nicht thun wolte, sondern ihm selber es nochmahls zu thun und zu essen befohl, sey sie indessen in die Kammer gegangen, und seiner jüngsten Schwester ihr Bett umgekehret, darauf der Knabe also bald von den Paroxysmo überfallen und bis Mittags um 4. Uhr damit geplaget worden. Folgendts ist der Knabe bey der dazumahl hart eingefallenen Kälte auf die Zschünder gegangen, da denn die Frau gekommen, und ihm des Schlittens, damit er nicht mehr fahren könne, soll beraubet haben, welchen er aber doch über eine kleine Zeit wieder gefunden.

Den 22. 23. Novembris, und folgenden Tage hat er allezeit von frühe 7. bis 9. Uhr, den Paroxysmum gehabt, und als er keine Ruhe hatte, ging er

Den 27. Novembris, mit seinen Vater nach Zschopau, und weil sie auf den Wege vor grosser Kälte nicht durchs Wasser passieren konnten (in der gewöhnlichen weiß nicht, ob aber gläubischen, doch fest eingebildeten Hoffnung, die Hesse werde ihm nicht durchs Wasser folgen können) gab der Knabe vor, als ob diese alte Frau den

den